

FL-Musiker bei Weltrekordversuch dabei

Am 25. August laden der St. Galler und der Vorarlberger Blasmusikverband zum gemeinsamen Konzert mit 6000 Musikerinnen und Musikern.

Mirjam Kaiser

Anlässlich des 100. Geburtstags des Vorarlberger (VBV) wie auch des St. Galler Blasmusikverbands findet am Sonntag, 25. August, ab 11.30 Uhr ein Weltrekordversuch an der Rheinbrücke Koblach-Montlingen statt. Gemäss dem Motto «Musik verbindet, grenzübergreifend» sollen mehr als 6000 Musikerinnen und Musiker aus der Vierländerregion Bodensee auf den Rheindämmen links und rechts der Brücke gemeinsam musizieren. Gespielt werden die Stücke «Dir zum Gruss, Land Vorarlberg» von Ludwig Bertel und «Harmonie der Blasmusik» von Christoph Walter, die für diesen Anlass vom St. Galler Blasmusikverband beauftragt wurde. Die Teilnehmenden aus Vorarlberg, Süddeutschland, Liechtenstein und der Ostschweiz stehen sich dabei Schulter an Schulter über vier Kilometer entlang des Rheins gegenüber, verbunden durch die Brücke. Die Dirigentinnen und Dirigenten koordinieren über Kopfhörer das Zusammenspiel. «Hier geht es um die Verbindung durch die Musik über die Landesgrenzen hinweg: So eine Aufstellung zum gemeinsamen Spiel hat es noch nie gegeben. Dieses einzigartige Event wird ein grosses Echo in der Welt der Blasmusik und darüber hinaus hervorrufen», so VBV-Obmann Wolfram Baldauf.

Musikvereine Mauren, Gamprin und Balzers dabei

Von Liechtensteiner Seite sind der Musikverein Konkordia Mauren, die Konkordia Gam-



Im Gesamtchor anlässlich des 18. Landesmusikfests spielen 3000 Musikantinnen und Musikanten gemeinsam.

Bild: Gemeindemusik Götzis

prin und einige Vertreter der Harmoniemusik Balzers dabei, denn man konnte sich auch als Einzelperson bei den Organisatoren anmelden. «Als der St. Galler Blasmusikverband auf uns zukam, haben wir die Idee zuerst mit Vorsicht genossen», sagt Christian Hemmerle,

Präsident des Liechtensteiner Blasmusikverbandes, auf Anfrage. Die Idee habe sich dann aber konkretisiert und er habe die Anfrage an die einzelnen Vereine des Landes weitergeleitet. Der Musikverein Konkordia Mauren habe dabei als erstes zugesagt. «Sie haben sofort ge-

sagt, dass diese Idee interessant wäre», so Hemmerle. Die Liechtensteiner Delegation wird auf der österreichischen Seite des Rheins spielen, da die Vorarlberger Vereine gegenüber den Ostschweizern noch in Unterzahl waren. Wer dieses Spektakel live mitverfolgen möchte,

kann dies vom Rheindamm aus tun. Auch Christian Hemmerle wird als geladener Gast am Anlass vor Ort sein: «Ich bin schon gespannt, wie es wird».

Im Anschluss an den Weltrekordversuch lädt der Verband ab 12 Uhr zum Brückenfest auf dem Parkplatz bei den Koblach-

Sportstätten mit der böhmischen Brasspartie «Die 4 Beiden!» ein.

Hinweis

Die An- und Abreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist kostenfrei. Tickets können über www.vbv-blasmusik.at erstellt und heruntergeladen werden.

Grenzen sprengen auf Burg Gutenberg

Vergangenen Dienstag begeisterten Goran Kovačević und seine Band No Limits beim Kultursommer auf Burg Gutenberg.

«Wenn man sich keine Grenzen setzt, ist alles möglich», sagt Goran Kovačević, und unter diesem Motto stand auch das Abschlusskonzert des diesjährigen Kultursommers auf Burg Gutenberg. «No Limits» setzten sich Goran Kovačević, (Akkordeon), Peter Lenzin (Saxofon), Juan Carlos Diaz (Querflöte) und Raphael Brunner (Akkordeon). «Wir haben aus dem Vollen geschöpft; eine grenzenlose Vielfalt», sei es im kulturhistorischen oder spieltechnischen Sinne: Lieblingslieder, von denen sie dachten, sie seien im Quartett gar nicht spielbar, Fusionen verschiedener Genres, die zu etwas Neuem verschmelzen oder Reisen durch verschiedene Länder und deren Kulturen. Das Wichtigste jedoch sei die grenzenlose Spielfreude der Musiker, so Goran Kovačević zur Begrüssung auf Burg Gutenberg.

Inspiration durch Kulturen, Kulinarik und Heimweh

Ein heiteres Frage-Antwort-Spiel zwischen den Instrumen-

ten, das sich in tänzerische Harmonie entwickelte, eröffnete den Abend und entführte einen mit «Pola, Pola» (Halbe-halbe auf Kroatisch) sofort in fremde Welten.

Was eine Kochbanane doch für eine Inspirationsquelle sein kann, bewies Raphael Brunners Komposition «Platano», die von sinnlichen Querflötenklängen über ein smoothes Saxofonsolo von Peter Lenzin bis hin zu ausgelassener Lebensfreude des gesamten Ensembles reichte. Auf einem kolumbianischen Strassenmarkt gebe es neben Platanos alles, was das Herz begehrt: Schuhe, Notenständer oder gar Waschmaschinen. Im darauffolgenden Tango spiegelten sich die Grenzenlosigkeit und das Chaos, das auf diesen Märkten herrsche, wider, nicht ohne dass sich so manches Motiv aus einem bekannten Stück hineinschlich. Kaum hatte man es jedoch wahrgenommen, übernahm bereits ein anderes Element.

Für Juan Carlos Diaz reicht die Inspiration durch Kolumbien noch viel tiefer. Denn für ihn be-

deutet es Heimat. «Ich stelle mir manchmal vor, mit Musik einen Lichtball zu bilden, und ihn nach Kolumbien zu meiner Familie zu schicken», so der Flötist. Doch am vorgestrigen Dienstagabend war das gar nicht nötig, denn seine sichtlich gerührte Familie bewunderte ihn vom Publikum aus. «Panorama» enthielt dementsprechend alle Nuancen der Sehnsucht nach seinen Wurzeln.

Vielfalt an musikalischen Farben

Der musikalische Bogen spannte sich weiter über ein feuriges «Cabaret», einem vom Urlaubsfeeling geprägten «Strada del Sol», das vom anfänglichen Fernweh bis zur grenzenlosen Freiheit reichte, oder einem Jodler, der Elemente einer Jazzballade mit denen der Musik von Astor Piazzolla vereinte. Besonders eindrücklich war, wie Juan Carlos Diaz das Publikum zu «Shhhh»-Lauten animierte, was zusammen mit den Windimitationen von Kovačević, den hypnotischen Trommelrhythmen von Brunner und den



Goran Kovačević und seine Band No Limits konnten das Publikum begeistern.

Bild: Nils Vollmar

wunderschönen Harmonien des Ensembles eine atemberaubenden Geräusch- und Klangkulisse ergab. Weich wie Honig kam «Song of the Medina» daher,

auch hier mit dem winzig kleinen Gruss eines James Bond-Motivs, und zur Zugabe präsentierte nochmals jeder Musiker seine individuellen Improvisationskün-

te. Das Publikum war hellaufangetan und zeigte dies mit Standing Ovations.

Miriam Lümbacher